



Der Schutz der Wahrheit: Friedenseinsätze und Desinformation

Monika Benkler, Dr. Annika S. Hansen, Lilian Reichert

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) gGmbH
Ludwigkirchplatz 3 – 4
10719 Berlin
Fon +49 (0)30 / 52 00 565 – 0
Fax +49 (0)30 / 52 00 565 – 90

Geschäftsführerin (ad interim): Dr. Astrid Irrgang
Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. Anna Lührmann

www.zif-berlin.org



Autorinnen: Monika Benkler, Dr. Annika S. Hansen, Lilian Reichert

Die Studie ist gefördert durch das Auswärtige Amt.

Grafik & Layout: finedesign, Berlin

1. Einleitung

Digitale Kommunikation ermöglicht es heute, Informationen in hoher Geschwindigkeit über Grenzen hinweg an mehr Menschen als je zuvor zu verbreiten und so eine enorme Reichweite zu generieren. Dies trifft auf Krisenkommunikation internationaler Organisationen und Friedenseinsätze ebenso zu wie auf bewusst lancierte Desinformationskampagnen externer Akteure oder interner Konfliktparteien. Die *Weaponization of Digital Communications and Social Media* stellt neue Herausforderungen an die Identifizierung und Bekämpfung feindlicher Einflussnahme. Die konfliktverschärfende Wirkung von Desinformation lässt sich in einer Vielzahl von Ländern beobachten – Beispiele sind Südsudan 2016, Myanmar 2017 und aktuell der im Februar 2022 begonnene Krieg Russlands in der Ukraine.

Desinformation ist eine Gefahr für die Sicherheit des Personals und die Mandatsimplementierung.

Desinformation ist daher zwangsläufig ein zunehmendes Problem auch für Friedenseinsätze. Die kürzlich erschienene *Strategy for the Digital Transformation of UN Peacekeeping* (2021) beschreibt *Hate Speech*, *Disinformation* und *Misinformation* als Gefahr für die Sicherheit des Personals und die Mandatsimplementierung. Neue Technologien wie Anwendungen der Künstlichen Intelligenz haben das Potential, die Erstellung, Verbreitung und Auswirkungen von Desinformation in Zukunft weiter zu erleichtern, zu beschleunigen und zu verstärken. Noch fehlt Friedenseinsätzen ein übergeordneter strategischer Ansatz, um auf Angriffe auf den Einsatz und seine Mitarbeiter:innen sowie konfliktverschärfende Desinformation im Einsatzland zu reagieren.

In dieser Studie wird erörtert, wie und in welchem Ausmaß Friedenseinsätze von digitaler Desinformation betroffen sind und welche Ansätze internationale Organisationen (UN, EU, OSZE und NATO) als Mandat gebende Akteure für Friedenseinsätze gewählt haben, um ihre Auswirkungen zu begrenzen oder sie präventiv zu verhindern. Außerdem werden ausgehend von dieser Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe identifiziert und Optionen für Friedenseinsätze beschrieben. Diese konzentrieren sich auf vier Bereiche und umfassen sowohl kurz- als auch langfristige Maßnahmen.

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Desinformation und weitere Phänomene der <i>Information Disorder</i>	4
3. Desinformation im Umfeld internationaler Friedenseinsätze	6
3.1 Soziale Medien in Krisen und Konflikten	6
3.2 Desinformation: Wie stark sind Einsätze betroffen?	7
4. Zentrale Akteure und ihre Handlungsansätze	9
4.1 Mapping der Akteure	9
4.2 Staaten	10
4.3 Big Tech und <i>Social-Media</i> -Unternehmen	10
4.4 Zivilgesellschaft	10
4.5 Internationale Organisationen und Friedenseinsätze	11
5. Die Lücken schließen: Handlungsoptionen für Friedenseinsätze	15
6. Schluss	17
7. Abkürzungsverzeichnis	18

2. Desinformation und weitere Phänomene der *Information Disorder*

Definitionen

Internationale Organisationen teilen keine einheitliche Definition von Desinformation und weiterer Phänomene, die zur sog. *Information Disorder* beitragen.¹ Sie greifen aber in ihrer Begriffsklärung häufig auf die viel beachtete Analyse von Wardle und Derakhshan (2017) für den Europarat zurück. Deren konzeptionelles Framework unterscheidet drei Typen der „Informationsunordnung“:

- *Disinformation*: Eine Information, die falsch ist und erstellt wurde, um einer Person, sozialen Gruppe, Organisation oder einem Staat Schaden zuzufügen.
- *Misinformation*: Eine Information, die zwar falsch ist, aber nicht mit der Intention erstellt wurde, Schaden anzurichten.
- *Malinformation*: Eine Information, die richtig ist, aber genutzt wird, um Schaden anzurichten (z. B. Leaks).

*Hate Speech*² ist oft eng verbunden mit Desinformation bzw. wird durch diese verstärkt (*Disinformation-Amplified Hate Speech*³).

1 vgl. UN General Assembly, Human Rights Council, Disinformation and freedom of opinion and expression. Report of the Special Rapporteur on the promotion and protection of the right to freedom of opinion and expression, Irene Khan, 13. April 2021 [\[Link\]](#).

2 UN SG António Guterres definiert *Hate Speech* in seiner ersten *Strategy and Plan of Action on Hate Speech* (2019) als: "Any kind of communication in speech, writing or behaviour, that attacks or uses pejorative or discriminatory language with reference to a person or a group on the basis of who they are, in other words, based on their religion, ethnicity, nationality, race, colour, descent, gender or other identity factor. This is often rooted in, and generates, intolerance and hatred, and in certain contexts can be demeaning and divisive." [\[Link\]](#).

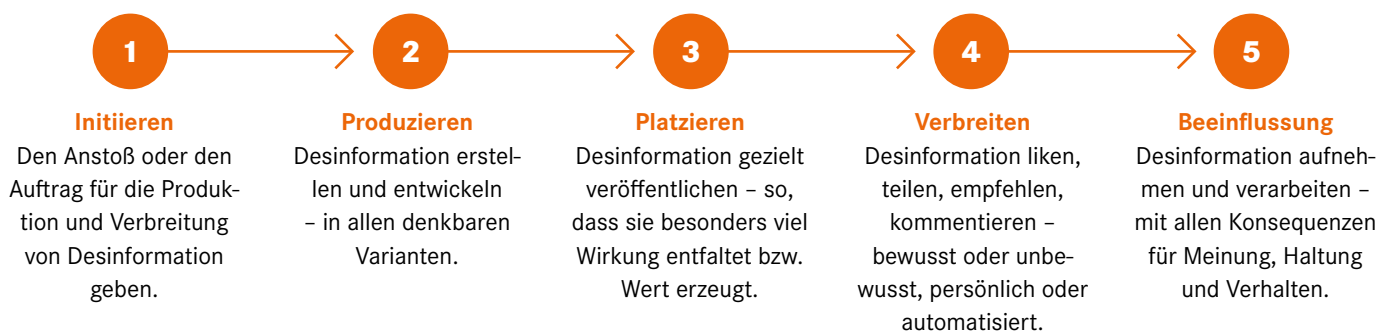
3 Bislang haben sich nur wenige empirische Studien mit dem Zusammenhang befasst. Vgl. Europäisches Parlament, The impact of disinformation campaigns about migrants and minority groups in the EU, June 2021, S. 18 [\[Link\]](#).

4 vgl. Broadband Commission Research Report on 'Freedom of Expression and Addressing Disinformation on the Internet', September 2020, S. 19 [\[Link\]](#).

Akteure

Desinformation wird typischerweise sowohl von staatlichen als auch von nichtstaatlichen Akteuren, einschließlich Einzelpersonen und Gruppen, organisiert. Sie wird von Personen, aber auch künstlich durch Kampagnen, die sich Technologien wie Bots und Empfehlungsalgorithmen zunutze machen, erstellt, verbreitet und verstärkt.⁴ Mittlerweile ist eine industriemäßige Fabrikation von falschem Inhalt festzustellen: In 48 Ländern haben private Unternehmen im Jahr 2020 mit politischen Akteuren an Desinformationskampagnen gearbeitet. Die prozesshafte Entwicklung von Desinformation wird auch als Wertschöpfungskette beschrieben, in der Akteur:innen durch Desinformation Einfluss, Macht, Status oder Geld gewinnen. Für Friedenseinsätze ist es wichtig zu verstehen, wie sich diese Anreizstrukturen und Prozesse in ihrem jeweiligen Konfliktumfeld gestalten, vor allem wer von der Erstellung und Verbreitung von Desinformation profitiert, um dieser gezielt begegnen zu können.

Wertschöpfungskette nach betterplace lab / Das NETTZ



Ausmaß

Das globale Ausmaß von Desinformation hat in den vergangenen Jahren rapide zugenommen. Waren es 2019 noch 70 Länder, resümiert das multidisziplinäre *Oxford Internet Institute* (OII) in seinem jüngsten Bericht, dass im Jahr 2020 81 Länder organisierte Desinformationskampagnen durchgeführt haben – sowohl intern (z. B. zur Beeinflussung von Wahlen) als auch zur geopolitischen Einflussnahme.⁵ Die produktivsten Täter sind laut *Cyber Policy Center* des *Australian Strategic Policy Institute* Russland, Iran, Saudi-Arabien, China und Venezuela. Dieses Ergebnis beruht auf der Aufschlüsselung von Datensätzen zu staatlich gelenkten Operationen, die Twitter seit 2018 veröffentlichte.⁶ Außer Staaten agieren gerade in Krisengebieten, wie zum Beispiel dem Westbalkan, häufig nichtstaatliche Akteure als Verursacher von Desinformation.⁷

Auswirkungen

Die Effekte von Desinformation können sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene auftreten – z. B. Überzeugungen verändern, das Wahlverhalten beeinflussen oder politische Gewalt auslösen. Empirische Untersuchungen darüber, wie sich Einflussnahme auf Menschen und Gesellschaften auswirken kann, sind begrenzt und verstreut, wenngleich Forschungsaktivitäten seit 2016 und infolge der COVID-19-Infodemie deutlich zugenommen haben.⁸ Auch was die Auswirkungen von Desinformation auf Konfliktgeschehen angeht, sind klare Forschungslücken vorhanden: „*Across disciplines, few studies have asked direct questions on the connections between hate speech and/or information disorder and conflict.*“⁹

5 Das OII untersucht seit 2016 die Manipulation öffentlicher Meinung durch Regierungen und politische Parteien via *Social Media*. Fallstudien decken auch Länder ab, in denen Friedenseinsätze operieren, darunter Bosnien und Herzegowina, Kolumbien, Irak, Libanon, Libyen, Serbien und Sudan [Link]. Zum methodischen Ansatz s. Samantha Bradshaw, Hannah Bailey and Philip N. Howard, *Industrialized Disinformation: 2020 Global Inventory of Organised Social Media Manipulation*. Working Paper 2021.1, Oxford, UK: Project on Computational Propaganda, S.6 [Link].

6 s. die im April 2022 gelaunchte Website *Understanding Global Disinformation and Information Operations* [Link] sowie das begleitende *Companion Paper* [Link].

7 vgl. Carnegie Endowment for International Peace, *Global Perspectives on Influence Operations Investigations: Shared Challenges, Unequal Resources*, February 2022 [Link], sowie European Parliament, *Mapping Fake News and Disinformation in the Western Balkans and Identifying Ways to Effectively Counter Them*, February 2021 [Link].

8 vgl. Carnegie Endowment for International Peace, *Measuring the Effects of Influence Operations: Key Findings and Gaps From Empirical Research*, June 2021 [Link].

9 s. Sahana Udupa, Iginio Gagliardone, Alexandra Deem, Laura Csuka, *Hate Speech, Information Disorder, and Conflict*, Research Review, SSRC, February 2020, S.9 [Link].

3. Desinformation im Umfeld internationaler Friedenseinsätze

Like air, land and sea, the internet has become a critical domain to occupy during war.

Jared Cohen, CEO of Jigsaw¹⁰

3.1 Soziale Medien in Krisen und Konflikten

Die Digitalisierung der Öffentlichkeit hat erhebliche Auswirkungen auf die demokratische Teilhabe. Soziale Medien bieten der Zivilbevölkerung neue Handlungs- und Einflussmöglichkeiten, indem sie Randgruppen mobilisieren und ihnen eine Stimme geben können. So wurde die innovative Mobilisierung der Proteste während des Arabischen Frühlings im Jahr 2011 oft als „Twitter-Revolution“ bezeichnet. Die frühen Hoffnungen, die mit der Nutzung sozialer Medien für die gesellschaftliche Mobilisierung einhergingen, haben sich allerdings nicht erfüllt. Stattdessen dominieren die Schattenseiten der schnellen und unkontrollierten Kommunikation.

Die beschriebene Informationsunordnung wirkt wie ein Brennglas auf Krisen und Konflikte: Desinformation nutzt bestehenden Spaltungen in Gesellschaften aus, die wiederum in fragilen, volatilen Kontexten besonders großes Gewaltpotenzial bergen. Für Friedenseinsätze ist es daher essenziell, sich mit den Dynamiken des Informationsraums in ihren Einsatzgebieten auseinanderzusetzen.

Für Friedenseinsätze ist es essentiell, sich mit den Dynamiken des Informationsraums in ihren Einsatzgebieten auseinanderzusetzen.

So ist die Verbreitung von Desinformation in Konfliktumfeldern heute eng verknüpft mit der Nutzung sozialer Medien. Zwar variieren die digitale Infrastruktur und der Grad an Internetdurchdringung stark in unterschiedlichen Konfliktgebieten, sie entwickeln sich aber stetig. Afrika südlich der Sahara etwa, wo über 80 Prozent der internationalen Friedenstruppen eingesetzt sind, gehörte in den vergangenen zehn Jahren zu der am schnellsten wachsenden Mobilfunkregion, mit Wachstumsraten für die Nutzung von Smartphones, die doppelt so hoch sind wie der weltweite Durchschnitt.¹¹ Tatsächlich sind in vielen Konfliktgebieten Mobile- und Smartphones, die die Erstellung von (Desinformations-)Inhalten erleichtern und deren Verbreitung beschleunigen, weit verbreitet. Obwohl auch traditionelle Medien wie Radio, Fernsehen oder Printmedien in Konfliktgebieten weiterhin eine Rolle spielen, stellen gerade soziale Medien für große Teile der Bevölkerung eine zentrale Informationsquelle dar. In afrikanischen Ländern wie Nigeria, Südafrika und Kenia sind geschlossene Netzwerke wie *WhatsApp* (55 %) und *Telegram* (18 %) wichtiger für das Finden, Teilen und Diskutieren von Nachrichten als offene Plattformen wie *Facebook* (59 %).¹²

Informationen waren schon immer ein wertvolles Gut. Das gilt nicht zuletzt in Konfliktgebieten, in denen konkurrierende Narrative um Gehör ringen und die Medienlandschaft zu einem wachsenden Faktor in der Konfliktodynamik geworden ist. Soziale Netzwerke erweisen sich als besonders wirksames Instrument zur Manipulation von Emotionen, zur Verstärkung bestehender politischer und ethnischer Spaltungen, zur Beeinflussung von Wahlen oder zur Untergrabung von Friedensprozessen. Dazu gehören auch die Verbreitung extremistischer Ideologien und Narrative, die durch Echokammern¹³ und Verbreitungsnetzwerke verstärkt werden. Im schlimmsten Fall bereiten Desinformation, *Misinformation* und *Hate Speech* den Boden für physische Angriffe. Beobachtbar ist, dass Desinformation in geteilten und vom Krieg zerrissenen Ländern besonders wirksam ist, wo die Gegenkräfte, die sie neutralisieren könnten, schwach sind.¹⁴

10 UN News, Violence, rhetoric, hate speech, drive atrocity crimes in Ukraine and beyond, Security Council hears, 21.06.2022 [Link]. Cohen leitet Jigsaw, eine Abteilung von Google, die Technologien zur Bekämpfung von Desinformation, Zensur und Extremismus im Internet entwickeln soll. Bei einem UN SC Briefing des UN Special Adviser on the Prevention of Genocide beschrieb er den Cyberwar in der Ukraine als "a crystal ball of what is likely to come".

11 vgl. Victoria Schwanda Sosik and Rajiv Arjan, 'Harnessing the Power of Digital Mobile Maps in Africa', AfriCHI'16: Proceedings of the First African Conference on Human Computer Interaction, (2016): 271-275.

12 vgl. Reuters Institute Digital News Report 2022, June 2022 [Link].

13 Als Echokammer bezeichnet man die Wirkung vom „confirmation bias“ auf Gleichgesinnte in sozialen Netzwerken.

14 vgl. Hannah Smidt, Mitigating election violence locally: UN peacekeepers' election-education campaigns in Côte d'Ivoire, Journal of Peace Research Vol 57(1), 2020. doi:10.1177/0022343319884993.

Auswirkungen sozialer Medien auf Konflikte¹⁵

- Soziale Medien verändern, wie, wann und ob sich Konflikte in fragilen Staaten manifestieren.
- Die Bedrohungen durch soziale Medien beschränken sich nicht auf deren Nutzer:innen.
- Ethnische und religiöse Spannungen scheinen besonders anfällig für die *Weaponization of Social Media*.
- Die Gefahren, die mit der Nutzung sozialer Medien als „Waffe“ verbunden sind, sind in Krisensituationen (*Windows of Risk*) besonders ausgeprägt.
- Wichtige Online-*Influencer* sind in der Lage, zentrale Wählergruppen zu mobilisieren, um entweder den sozialen Zusammenhalt zu fördern oder zu untergraben.
- COVID-19 hat Konflikte unter Gruppen und zwischen Gruppen und Staaten verschärft und ins Netz verlagert.
- Top-down Bemühungen, Online-Desinformation zu kontrollieren, können ein hartes Durchgreifen gegen Meinungsäußerung und Aktivismus ermöglichen.
- Zivilgesellschaftliche Akteure sind – online und offline – wichtig für die gesellschaftliche Resilienz gegenüber digitalen Bedrohungen.

Quelle: Mercy Corps, *Social Media and Conflict: Understandings Risks and Resilience* (2021).
Übersetzt durch ZIF.

3.2 Desinformation: Wie stark sind Einsätze betroffen?

Internationale und regionale Organisationen oder Allianzen und ihre Friedensoperationen müssen nicht nur mit Desinformation in ihrem Umfeld umgehen, sie sind zunehmend selbst Zielscheibe von Kampagnen. Das gilt für Einsätze von UN, EU, OSZE und NATO gleichermaßen. Nach offizieller Aussage waren 2020 sämtliche EU-Einsätze betroffen. Die Leiter der Abteilungen für *Peace Operations* und *Operational Support*, Jean-Pierre Lacroix und Atul Khare, konstatierten 2021: „*Rumors and manipulated falsehoods directly impact the security of our police, military and civilian peacekeepers.*“¹⁶ Angriffe zielen darauf ab, die Glaubwürdigkeit von Friedenseinsätzen zu unterminieren oder ihre Handlungsfähigkeit in Frage zu stellen (*Strategic Level*), die Mandatsumsetzung zu behindern (*Operational Level*) oder die Sicherheitssituation im Einsatzland zu destabilisieren.¹⁷

Das prominenteste Beispiel im subsaharischen Kontext sind die Angriffe auf die UN-Mission MINUSCA in der Zentralafrikanischen Republik, die den UN-Sicherheitsrat im Juni 2020 dazu veranlassten, die falschen Anschuldigungen zu verurteilen und die Unparteilichkeit der Mission zu bekräftigen (S/2020/545). Nach den Präsidentschaftswahlen Ende 2020 bedrohten weitere Desinformationskampagnen das Einsatzpersonal und verbreiteten Anschuldigungen über Wahlmanipulationen und Absprachen mit bewaffneten Gruppen, die erneut die Legitimität und Unparteilichkeit der Mission in Frage stellten (S/2020/994). Anfang 2022 berichtete MINUSCA einen leichten Rückgang an gegen sie gerichtete Kampagnen, befand aber, dass die Regierung ihrer Verpflichtung nicht nachkomme von der Verbreitung von Desinformation abzusehen (S/2022/491).

Auch Fallstudien für die NATO beschreiben das Vorkommen: Das *NATO Strategic Communications Centre of Excellence* (STRATCOM COE) untersuchte in der Zentralafrikanischen Republik und Mali russische Narrative im Kontext von fünf Friedenseinsätzen (MINUSCA, EUTM RCA, MINUSMA, EUTM Mali und *Opération Barkhane*). Das am weitesten verbreitete Narrativ in Bezug auf MINUSCA stellt die Mission als ineffektiv und unfähig dar, die anhaltende Gewalt einzudämmen. Dem Westen, insbesondere Frankreich und den USA, wird die aktive Destabilisierung der Zentralafrikanischen Republik zugeschrieben – mit dem Ziel, das Land schwach und unterwürfig zu halten.

¹⁵ Die dargestellten Erkenntnisse der Hilfsorganisation Mercy Corps basieren auf Studien in Äthiopien, Irak, Myanmar und Nigeria. Vgl. Mercy Corps, *Social Media and Conflict: Understandings Risks and Resilience*. Research Summary and Policy Brief, July 2021 [Link].

¹⁶ Jean-Pierre Lacroix and Atul Khare, *Protecting the truth, a requisite to peacekeeping*, 17.05.2021 [Link].

¹⁷ vgl. Giovanni Faleg and Nad'a Kovalcikova, *Rising Hybrid Threats in Africa. Challenges and implications for the EU*, EUISS Brief, March 2022 [Link].

Weitere Beispiele: Betroffene UN-Einsätze

MONUSCO in der Demokratischen Republik Kongo stellt aktuell eine missionsfeindliche Stimmung in einigen Teilen des Landes fest und warnt, dass *Fake News*, die von Milizen über soziale Medien verbreitet würden, nur noch schwer von der Realität zu unterscheiden seien und bald praktisch nicht mehr erkennbar sein würden. (UN SC/14966)

MINUSMA steht seit dem Auftreten der Wagner-Gruppe in Mali einer steigenden Anzahl von Falschinformationen über ihr Mandat und ihre Aktivitäten entgegen. Infolge dessen seien lokale Gemeinschaften weniger bereit, Informationen mit der Mission zu teilen, was deren Fähigkeit zur Verhinderung von Anschlägen beeinträchtigt. (UN SC/14966)

UNSMIL berichtet von gegen Aktivist:innen gerichtete Hassrede, die vor allem auf sozialen Medien verbreitet werde und die einige Mitglieder der Zivilgesellschaft, die sich für Frauenrechte und Partizipation einsetzten, dazu veranlasst habe, das Land zu verlassen. (UN S/2022/409)

Im EU-Kontext spricht man von *Foreign Information Manipulation and Interference* (FIMI). Der jüngste *EEAS StratCom Activity Report* (2021) warnt davor, dass FIMI die Förderung von Stabilität und Rechtsstaatlichkeit durch militärische und zivile GSVP-Missionen gefährden könnte. Er deutet auf eine wachsende Einmischung von Russland und China, die durch Informationsmanipulation ihren Einfluss in Konfliktregionen ausbauen wollen. Ein Beispiel ist Georgien, wo die Beobachtungsmission *EUMM Georgia* einer anhaltenden, organisierten Desinformations- und Diskreditierungskampagne Russlands ausgesetzt ist.¹⁸ *EUNAVFOR MED IRINI*, die Seemission der EU im Mittelmeer zur Durchsetzung des UN-Waffenembargos gegen Libyen, kämpft regelmäßig mit Desinformation aus der Türkei. Auch die bislang größte OSZE-Mission – die *Special Monitoring Mission* in der Ukraine – wurde zum Gegenstand von *Kampagnen*, die zum Ziel hatten, die Glaubwürdigkeit der Mission zu untergraben und ihre Neutralität in Frage zu stellen.

Umfrage bei ZIF-Sekundierten zu *Hate Speech* und Desinformation (2021)

Im Zeitraum von 12. Oktober bis 03. November 2021 führte das ZIF bei seinen Sekundierten eine Online-Befragung zum Thema „Nutzung digitaler Technologien zur Bekämpfung von *Hate Speech* und Desinformation“ durch. Ziel der Umfrage war es zu erfahren, ob und ggf. wie sich *Hate Speech* und Desinformation im Missionsumfeld der Sekundierten manifestieren und wie die Missionen damit umgehen. Von 156 angeschriebenen Sekundierten nahmen 46 an der Befragung teil.

Fast 60% sehen Desinformation in ihrem Einsatzland als großes und sehr großes Problem. Dabei adressieren die bewussten Falschinformationen unter anderem politische Entwicklungen im Einsatzland, die Rolle internationaler Organisationen, die Präsenz internationaler Truppen oder COVID-19. Die Verursacher sind überwiegend interne Akteure, externe Akteure spielen allerdings eine große Rolle. Facebook ist das dominante Verbreitungsmedium, gefolgt von Telegram. Bei den traditionellen Medien werden insbesondere Fernsehen und Print genutzt.

Die Missionen sind in ihrer Mehrheit betroffen von Desinformation (fast 70%), allerdings überwiegend schwach (39%). Zum sehr großen Teil (80%) richten sich die Angriffe auf das Ansehen der Missionen.

¹⁸ Kontinuierlich belegt werden Aktivitäten Russlands in der EUvsDisinfo-Datenbank der EU East StratCom Task Force: Sie enthält über 14.101 Beispiele für krefreundliche Desinformation, die seit dem Start des Projekts (Mai 2015) gesammelt wurden (Stand: 27.07.2022).

4. Zentrale Akteure und ihre Handlungsansätze

A surge in mis- and disinformation is also creating new and growing threats to the safety of UN personnel and the communities they serve.

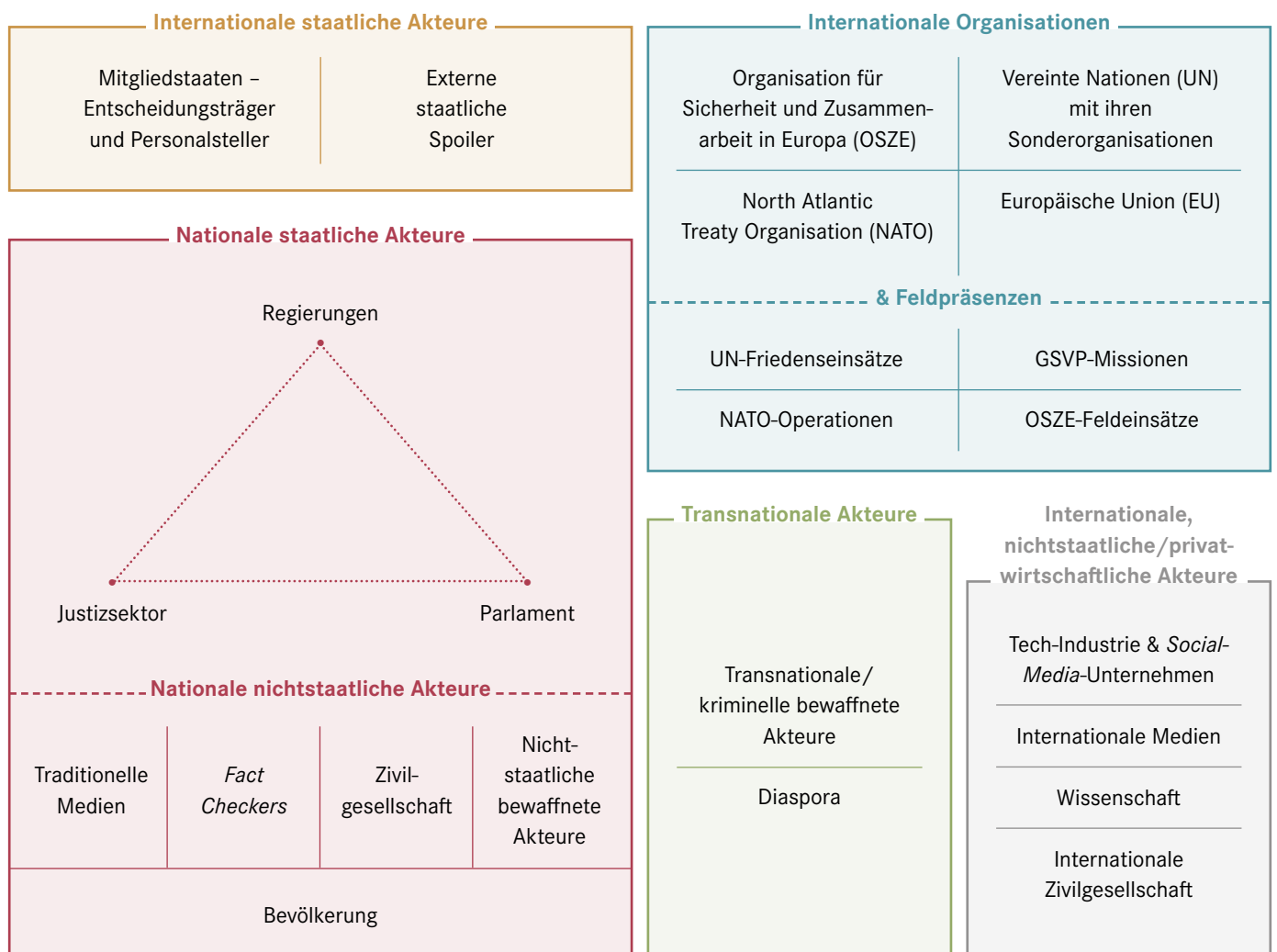
Jean-Pierre Lacroix, Under-Secretary General for UN Peace Operations¹⁹

4.1 Mapping der Akteure

Für eine zielgerichtete Antwort auf Desinformationen ist ein Multi-Stakeholder-Ansatz in verschiedenen Bereichen notwendig. Dabei befassen sich grundsätzlich drei Gruppen von Akteuren mit der Bearbeitung von Desinformation: Legislative und regulatorische Institutionen auf staatlicher und zwischenstaatlicher Ebene, der private Sektor (die großen IT-Unternehmen und ihre digitalen Informations- und Kommunikationsplattformen) sowie die Zivilgesellschaft. Im komplexen Umfeld von Friedenseinsätzen ergibt sich ein spezifisches Akteurs-Bild:

¹⁹ Jean-Pierre Lacroix anlässlich des *International Day of United Nations Peacekeepers 2022*, 02.06.2022 [[Link](#)].

Desinformation im Umfeld von Friedenseinsätzen: Aufschlüsselung relevanter Akteure



Quelle: ZIF

Im Folgenden werden Handlungsansätze zentraler Akteure beschrieben.

4.2 Staaten

Staaten können verschiedene Rollen einnehmen: Desinformation organisieren, regulieren oder selbst Adressat sein. Eine Vielzahl von Ländern, darunter in Europa und Subsahara-Afrika, haben in jüngerer Vergangenheit regulatorische Maßnahmen gegen Desinformation ergriffen. Der Geltungsbereich der Rechtsvorschriften reicht von Medien- und Wahlgesetzen bis hin zu Cybersicherheit und Strafgesetzen. Einige Regierungen haben Rechtsakte und Verhaltenskodizes zum Thema Desinformation erlassen; andere haben Schritte unternommen, um soziale Medienplattformen in Koregulierungsaktivitäten einzubinden.

Fragile Staaten, in denen legislative Prozesse dysfunktional sind oder Gesetze nicht durchgesetzt werden, können dieser regulatorischen Rolle oft nicht gerecht werden. Angesichts grundlegender sozialer und ökonomischer Herausforderungen oder einer volatilen Sicherheitslage stellt der Umgang mit Desinformation oft schlicht keine Priorität dar. Zudem führen Regelungen der Onlinekommunikation in vielen Konfliktländern nicht zur Verteidigung, sondern zur Einschränkung des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Unter anderem wurden 2020 in 29 Ländern, darunter Mali, Sudan, Irak und Yemen, in welchen Friedenseinsätze operieren, 155 Internet Shutdowns dokumentiert.

4.3 Big Tech und *Social-Media*-Unternehmen

Neben Staaten sind große IT-Unternehmen²⁰ mit ihren digitalen Informations- und Kommunikationsplattformen zentrale Akteure im Umgang mit Desinformation. Die Branche hat das destabilisierende Potenzial sozialer Medien erkannt und Maßnahmen ergriffen, um dem Problem entgegenzuwirken (z. B. durch die Änderung von Richtlinien oder Aufsichtsmechanismen). Designentscheidungen können darüber hinaus das Entstehen von Filterblasen²¹ und Echokammern reduzieren, indem Nutzende in ideologisch vielfältigere „Online-Gemeinschaften“ einbezogen werden. Insbesondere in Kontexten fragiler Staatlichkeit sind Technologieunternehmen aufgefordert, konflikt-sensitive Algorithmen zu verwenden, um die Reichweite von Desinformation zu verringern.²² In Konfliktgebieten, wo gesetzliche und staatliche Regulierung und Interventionen auf diesen Plattformen begrenzt sind, bleibt es den Unternehmen überlassen, eigene Richtlinien zu erstellen. Diese Selbstregulierung hat sich nicht immer als wirksam erwiesen, wenn es darum ging, falsche Inhalte zu entfernen oder Spoiler daran zu hindern, irreführende Inhalte zu verbreiten.

4.4 Zivilgesellschaft

Zivilgesellschaftliche Akteure engagieren sich in verschiedenen Bereichen, um Desinformation zu bekämpfen. Zu ihren Ansätzen gehören Kampagnen zur Förderung von Digital- und Medienkompetenz mit dem Ziel, die Resilienz von Gesellschaften zu stärken. So versuchen zivilgesellschaftliche Gruppen wie Africa Check oder InformAction durch Projekte und strategische Medienpartnerschaften die Fähigkeit der Bürger:innen zu fördern, Fakten zu überprüfen und sich z. B. kritisch mit Informationen auseinanderzusetzen. Andere zivilgesellschaftliche Gruppen gehen offensiv gegen Desinformation vor, indem sie sich auf die Identifikation und Bekämpfung feindlicher Narrative konzentrieren. Beispielhaft genannt werden kann hier die regionale Faktenprüfungs-Organisation Raskrinkavanje aus Bosnien und Herzegowina, die in Partnerschaft mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst Desinformationen bekämpft und Medienkompetenz fördert.

20 Die größten IT-Unternehmen der Welt werden als Big Tech bezeichnet: Google (Alphabet), Amazon, Facebook (Meta Platforms), Apple und Microsoft.

21 Filterblasen sind der Raum, der von Gleichgesinnten als Ergebnis von Algorithmen bevölkert wird und der Nutzenden individualisierte Inhalte liefert.

22 Um Konfliktsensibilität zu gewährleisten, sollte ein Unternehmen folgende Punkte berücksichtigen: (1) den Kontext verstehen, in dem es operiert; (2) die Interaktion zwischen seinen Aktivitäten und dem Kontext verstehen; (3) die negativen Auswirkungen seiner Operationen minimieren; (4) die positiven Effekte seiner Operationen für den Frieden maximieren. Vgl. JustPeace Labs, *Technology in Conflict: Conflict Sensitivity for the Tech Industry*, 2020 [Link].

Übersicht: Acht Arten zivilgesellschaftlicher Ansätze gegen Desinformation

- 1 Faktenüberprüfung
- 2 Identifizierung von Desinformationsnarrativen, -ressourcen und koordiniertem inauthentischen Verhalten
- 3 Interessenvertretung gegenüber Plattformen
- 4 Interessenvertretung gegenüber Regierungen
- 5 Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit/Medienkompetenz
- 6 Aufbau vertrauenswürdiger Netzwerke für korrekte Informationen
- 7 Internationale Kollaboration
- 8 Programmatische Empfehlungen

4.5 Internationale Organisationen und Friedenseinsätze

Vereinte Nationen

Die Vereinten Nationen bemühen sich in jüngerer Vergangenheit verstärkt, Regeln mit Relevanz für soziale Medien zu entwickeln. UN-Generalsekretär Guterres legte im Mai 2020 auf Grundlage der Empfehlungen des unabhängigen *High-level Panel for Digital Cooperation* (2019) eine *Roadmap for Digital Cooperation* vor. Zu den acht definierten Aufgabenbereichen gehören unter anderem der Schutz der Menschenrechte in der digitalen Welt und die Förderung der digitalen Sicherheit. Um die UN als Plattform für den Dialog aller relevanten Stakeholder zu stärken, ernannte er in Folge einen *UN Envoy on Technology*. In seinem Report *Our Common Agenda* stellte Guterres im August 2021 fest, dass „die Ordnungsstrukturen auf nationaler und globaler Ebene [...] mit der inhärent informellen und dezentralen Natur des Internets, das von kommerziellen Interessen dominiert wird, nicht Schritt gehalten“ haben (§92). Der von ihm vorgeschlagene *Global Digital Compact*, „to outline shared principles for an open, free and secure digital future for all“, soll im September 2023 im Rahmen einer *Multi-Stakeholder Digital Conference* angenommen werden.

Neben Initiativen zur Normensetzung bzw. Anwendung bestehender Normen auf soziale Medien haben die UN in verschiedenen Themenfeldern strategische Ansätze im Umgang mit Desinformation entwickelt. Dazu gehört im Kontext der COVID-19-Pandemie die als erfolgreich bewertete globale Kommunikations-Initiative *Verified*, die auf einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen den UN, der Weltgesundheitsorganisation, Facebook, WhatsApp und anderen Messenger-Diensten basierte. Die Initiative teilte vertrauenswürdige korrekte Informationen von Online- (und Offline-) Kanälen zu Gesundheitsthemen und versuchte, durch Änderung des Medienverhaltens die Verbreitung falscher Meldungen zu reduzieren. Auf diesem Modell aufbauend sollten die UN laut Generalsekretär Guterres ihre Schlüsselrolle bei der Gewinnung und Verbreitung verlässlicher und verifizierter Informationen weiter stärken (*Our Common Agenda*, §26).

Die UN können eine Schlüsselrolle bei der Gewinnung und Verbreitung verlässlicher und verifizierter Informationen einnehmen.

Friedenseinsätze

Friedenseinsätzen steht bislang keine dezidierte Policy/Guidance zum Umgang mit Desinformation zur Verfügung. Allerdings liegen richtungweisende Dokumente vor: Die neue *Strategy for the Digital Transformation of UN Peacekeeping* (2021) beschreibt *Hate Speech*, *Disinformation* und *Misinformation* als Gefahr für die Sicherheit des Personals und die Mandatsimplementierung. Mit der Strategie wurde ein wesentlicher erster Schritt zur

Im Juli 2022 befasste sich der
UN-Sicherheitsrat erstmals mit strategischer
Kommunikation in Friedenseinsätzen.

Verbesserung der Sicherheit von Missionsmitarbeiter:innen und zur effektiven Mandatsumsetzung durch den Einsatz digitaler Technologien gemacht. Bereits 2019 hatte Generalsekretär Guterres seine erste Strategie/Aktionsplan gegen *Hate Speech* (*Strategy and Plan of Action on Hate Speech*) veröffentlicht, der im September 2020 ein detaillierter Leitfaden zur Umsetzung für Feldpräsenzen folgte (*Detailed Guidance on Implementation for United Nations Field Presences*). Einige der 13 Handlungsfelder der Strategie sind auch für den Umgang mit Desinformation relevant und werden in Missionen bereits umgesetzt (u. a. Beobachtung und Analyse; Auseinandersetzung mit den tieferen Ursachen, Treibern und Verursachern; Einsatz von Bildung; Zusammenarbeit mit Medien; Einsatz von Technologie; Entwicklung von Richtlinien für die externe Kommunikation; Nutzung von Partnerschaften). Um objektive Kriterien zu bestimmen, entlang derer entschieden werden soll, ob und wie das Recht auf freie Meinungsäußerung eingeschränkt werden darf, hatte die Menschenrechtsorganisation der UN (OHCHR) 2013 den *Rabat Plan of Action*²³ verabschiedet, auf den sich auch die Strategie gegen *Hate Speech* beruft.

Am 12. Juli 2022 befasste sich erstmals der UN-Sicherheitsrat mit strategischer Kommunikation in Friedenseinsätzen. Er betonte ihre Bedeutung für die Mandatsimplementierung sowie die Sicherheit der Peacekeeper und Zivilbevölkerung und beauftragte Guterres, bis April 2023 eine *Strategic Review* von StratCom in UN-Friedenseinsätzen und im Headquarter vorzunehmen (UN [SC/14966](#)).

Beispiele für missionsspezifische Ansätze:

UNMISS in Südsudan gründete eine WhatsApp-Gruppe mit 500 Meinungsführer:innen, um ihre Einschätzung der Leistung der Mission abzufragen und dann darauf zu reagieren sowie um die Bevölkerung über die Aufgaben von UNMISS zu informieren. Ihr Mandat (insb. para. 7(c)(iii)) ermächtigt die Mission darüber hinaus, alle erforderlichen Mittel einzusetzen, um Vorfälle von Hassrede und Aufstachelung zu Gewalt in der Bevölkerung zu überwachen, zu untersuchen und darüber zu berichten. Zudem hat UNMISS Reporter:innen in konfliktsensiblen Journalismus ausgebildet.

MINUSMA in Mali führte Trainings für Journalist:innen, Radioreporter:innen und Blogger:innen über die Auswirkungen von Desinformation sowie zum Thema Faktenkontrolle durch.

MINUSCA in der Zentralafrikanischen Republik verteilte 50.000 solarbetriebene Radios an Gemeinden, um ihnen den Zugang zu Informationen zu erleichtern und Desinformation zu bekämpfen. Darüber hinaus ging MINUSCA Desinformation, die sich gegen ihre Mitarbeiter:innen richtete, über ihre eigenen *Social-Media*-Kanäle, Massen-SMS, Pressemitteilungen und Radiospots an.

UNSMIL in Libyen stellte während des Friedensprozesses im Land in Absprache mit Journalist:innen, Aktivist:innen und Akteuren der Zivilgesellschaft eine Reihe von Grundsätzen für die Nutzung sozialer Medien durch eine prominente Gruppe von Journalist:innen, Aktivist:innen und Meinungsmacher:innen auf.

²³ s. auch ein kurzes Erklärvideo dazu auf YouTube [\[Link\]](#).

Europäische Union

Desinformation ist für die EU seit der russischen Aggression in der Ukraine 2014 eine zunehmende politische und sicherheitspolitische Herausforderung und wurde als solche in zahlreichen Dokumenten wie dem *Action Plan against Disinformation* (2018), dem *European Democracy Action Plan* (2020) oder dem *Strategic Compass for Security and Defence* (2022) anerkannt. Die Organisation hat seit März 2015 ein breit gefächertes *Instrumentarium* entwickelt, um digitale Desinformation externer Akteure zu begegnen. Zentrale Institution in der Umsetzung ist der Europäische Auswärtige Dienst (EEAS) mit der *Stratcom* (SG.STRAT.2) *Division*.²⁴

STRAT.2 ist unter anderem verantwortlich für die Implementierung des *Action Plan against Disinformation*²⁵ (2018), dem derzeit aktuellsten Strategiedokument der EU in diesem Bereich. Das Vorgehen beruht auf vier Säulen (Analyse, Koordination von Maßnahmen, Mobilisierung Privatsektor, Stärkung Resilienz von Gesellschaften). Auf Grundlage des Aktionsplans wurde unter anderem 2019 ein *Rapid Alert System* (RAS) eingerichtet, das Warnungen über Desinformationskampagnen in Echtzeit zur Verfügung stellt. Ein Vorzeigeprojekt von STRAT.2 ist zudem eine umfangreiche Website *EUvsDisinfo*, die auf Grundlage der Analyse öffentlich zugänglicher Quellen russische Desinformation gegen die EU, ihre Mitgliedstaaten und Länder in der gemeinsamen Nachbarschaft aufzeigt.

Friedenseinsätze

Die zivilen und militärischen Einsätze der EU im Rahmen der GSVP reagieren missionspezifisch auf Desinformation bzw. FIMI. Der *Strategic Compass for Security and Defence*, der die hybride Bedrohung durch ausländische Informationsmanipulation und Einmischung thematisiert, kündigte im März 2022 verschiedene Maßnahmen an, um GSVP-Einsätze besser zu unterstützen. So soll 2022 zum einen eine *EU Hybrid Toolbox* gegen hybride Bedrohungen entwickelt werden, zu der auch *EU Hybrid Rapid Response Teams* gehören sollen, zum anderen ein Instrumentarium gegen FIMI (*Foreign Information Manipulation and Interference Toolbox*). Ziel ist es, bis 2024 alle GSVP-Einsätze mit den notwendigen Fähigkeiten und Ressourcen auszustatten, um die Instrumente der Toolbox wirkungsvoll einzusetzen.²⁶ Für zivile GSVP-Einsätze wurde zudem ein sog. *Mini-Concept on Hybrid Threats* entwickelt u. a. mit dem Ziel, die Resilienz von Einsätzen und staatlichen Institutionen in Einsatzländern gegen FIMI zu stärken.²⁷

Für zivile GSVP-Einsätze wurde ein sog. *Mini-Concept on Hybrid Threats* entwickelt mit dem Ziel die Resilienz von Einsätzen und Einsatzländern zu stärken.

OSZE

Auf institutioneller Ebene liegt das Thema Desinformation vor allem im Zuständigkeitsbereich des/der *OSZE-Beauftragten für die Freiheit der Medien* (RFoM). Sein/ihr Aufgabenbereich umfasst die Beobachtung von Medienentwicklungen als Teil einer Frühwarnfunktion sowie die Unterstützung der Teilnehmerstaaten bei der Einhaltung ihrer Verpflichtungen gegenüber Meinungsfreiheit und freien Medien. Die entwickelten Ansätze befassen sich mit Desinformation in erster Linie als eine Herausforderung für die *Informationsfreiheit* und nicht als destabilisierender Aspekt zwischenstaatlicher Beziehungen. Seit 2021 organisiert der/die RFoM sog. *Expert Roundtables on Disinformation*, die sich mit den Auswirkungen von Desinformationen auf Frieden und Sicherheit befassen.

Friedenseinsätze

In der OSZE sind Maßnahmen gegen Desinformation in das Frühwarnsystem eingebettet. So arbeitet das *Conflict Prevention Centre* im OSZE-Sekretariat mit einem Netzwerk von *Early Warning Focal Points* in den OSZE-Feldpräsenzen zusammen, in deren Beobachtungsfeld die Medienlandschaft eine wachsende Rolle spielt. Bislang fehlen eine übergeordnete Strategie sowie Richtlinien zum Umgang mit Desinformation, sodass Feldmissionen individuelle Ansätze verfolgen. Doch laufen Bemühungen, die Kapazitäten auf diesem Feld

²⁴ In der StratCom Division gibt es u. a. die drei StratCom Task Forces *East* (2015), *Western Balkans* und *South* (beide 2017), siehe zur Struktur: [\[Link\]](#).

²⁵ Eine gute Übersicht zu den Inhalten findet sich hier: *Audit preview. EU action plan against disinformation, March 2020, Table 1* [\[Link\]](#).

²⁶ vgl. *Strategic Compass for Security and Defence*, S.28 [\[Link\]](#).

²⁷ vgl. *Crista Huisman, A policy response to foreign information manipulation's impact on civilian CSDP missions, 11.07.2022, ZIF TECHPOPS-Blog* [\[Link\]](#).

Vereinzelt haben Feldpräsenzen wie die OSZE-Mission in Skopje eine *Social Media Monitoring Unit* eingerichtet.

auszubauen, um Mitarbeitende für die (fragwürdige) Verlässlichkeit von Informationen zu sensibilisieren und Kenntnisse im Bereich soziale Medien (*Social Media Monitoring*, *Social Media Literacy*) zu stärken.²⁸ Vereinzelt haben Feldpräsenzen wie die OSZE-Mission in Skopje eine *Social Media Monitoring Unit* eingerichtet; alle Präsenzen werden gebeten, zumindest eine Analyse der Medienlandschaft, einschließlich der Funk- und Printmedien, als Teil ihrer Konfliktanalyse durchzuführen. Wie umfangreich dies praktiziert wird, hängt von der politischen Sensitivität des Umfelds und den verfügbaren Kapazitäten und Ressourcen der jeweiligen Präsenz ab. Die OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina hat außerdem ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen etabliert, das sich gegen die Verbreitung von Hassrede einsetzt, und publiziert eine monatliche Übersicht über das Vorkommen von Hassrede und ergriffene Gegenmaßnahmen.

NATO

Die NATO hat bereits ab 2009/2010 hybride Bedrohungen und den Missbrauch der digitalen Informationsökosysteme als zukünftige Bedrohungsszenarien erkannt.²⁹ Seit der russischen Annexion der Krim im Jahr 2014 hat das Bündnis eine deutliche Zunahme von feindlichen Narrativen, Desinformation und Propaganda festgestellt und nach dem Gipfel 2018 in Brüssel seine Bemühungen zur Bekämpfung dieser *Hostile Information Activities* verstärkt. Die NATO verfolgt dabei ein *Twin Track Model*, das ausgehend von einem Verständnis der Informationsumfeldes (*Understand*) Desinformation mit verschiedenen kurz- und langfristigen Maßnahmen begegnet (*Engage*). Dazu gehören insbesondere (proaktive) strategische Kommunikation und Stärkung der Resilienz von Gesellschaften.

Um ihre Mitglieder zu unterstützen, stehen seit 2018 auf Anfrage zivile *Counter-Hybrid Support Teams* (CHST) zur Verfügung; erstmals kam ein solches 2019 in Montenegro zum Einsatz³⁰. Außerdem entwickelte die Allianz 2021 eine *Counter-Hostile Information and Disinformation Toolbox*, die als *Living Document* derzeit überarbeitet wird und in ihrer neuen Version stärker als bisher auch NATO-Einsätze adressieren soll. Das nach dem Gipfel 2021 veröffentlichte *Communiqué* kündigte weiteres Engagement an, das neue strategische Konzept der NATO (2022) konstatiert, dass eine hybride Krise gegen Alliierte den Bündnisfall auslösen könnte.³¹

Eine enge Koordination mit Verbündeten und Partnern ist ein wichtiges Prinzip der NATO-Strategie. Gemeinsam mit der EU hat sie Desinformationen verstärkt in den breiteren Kontext ihrer Reaktion auf hybride Bedrohungen einbezogen. Ein Beispiel für die Kooperation der beiden Organisationen ist das oben genannte *Rapid Alert System*, das die gegenseitigen Alarmkapazitäten zur Aufdeckung feindlicher Informationsaktivitäten stärkt. Außerdem haben Mitgliedsstaaten von EU und NATO 2017 das *Hybrid CoE* (*The European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats*) in Helsinki gegründet, das Strategien gegen Hackerangriffe, Propaganda und Desinformationskampagnen entwickelt.

Friedenseinsätze

Das Verteidigungsbündnis hat keine dezidierte Policy zum Umgang mit Desinformation für seine Operationen entwickelt. Die beiden aktuellen Einsätze KFOR im Kosovo und *NATO Mission Iraq* (NMI) reagieren situativ auf Vorkommnisse, ebenso die unter operativen Gesichtspunkten äquivalenten *Battle Groups* der NATO an der östlichen Flanke des Bündnisses (Polen, Estland, Lettland, Litauen), die stark von russischer Desinformation betroffen sind. Unterstützt von *Information Environment Assessment Reports* aus dem Headquarter ist (proaktive) strategische Kommunikation das prioritär eingesetzte Instrument. Wiederkehrend verbreitete Narrative über die NATO, ihre Politik und Operationen sollen auch der Stärkung von Resilienz in den Gesellschaften von Einsatz- (und Drittländern) dienen und werden als beste *Line of Defence* gesehen.³²

28 Für OSZE-Wahlbeobachtungsmissionen wurden 2021 Guidelines for Observation of Election Campaigns on Social Networks entwickelt [\[Link\]](#).

29 vgl. Karl Moritz Heil, Kollektive Strategien zur Abwehr digitaler Desinformation, Resilienz und Abschreckung bei EU und NATO, München 2021, S.85.

30 vgl. Lisa Sanchez, Bolstering the Democratic Resilience of the Alliance Against Disinformation and Propaganda, Special Report, NATO Parliamentary Assembly, October 2021, S.14f. [\[Link\]](#).

31 vgl. NATO 2022, Strategic Concept, Nr.27 [\[Link\]](#).

32 Gespräch mit NATO Headquarters Strategic Communications am 06.07.2022.

5. Die Lücken schließen: Handlungsoptionen für Friedenseinsätze

Peace operations are still figuring out how best to confront the scourge of misinformation, disinformation, and hate speech.

Jake Sherman³³

Angesichts der sich rapide verändernden Informationslandschaft und des dynamischen Charakters von Desinformationskampagnen besteht für Friedenseinsätze Handlungsbedarf, ihre bestehenden Ansätze zur Bekämpfung von Desinformation zu verbessern und neue innovative Instrumente zu erschließen. Dabei sind Einsätze mehrfach gefordert: Als **Zielscheibe** von Desinformation müssen sie sich vor Angriffen auf die Mission und ihr Personal schützen, diese abwehren und evtl. Schäden (z.B. Verlust an Vertrauen oder Legitimität) beheben. Als Akteur im Einsatzland können sie **Teil der Lösung** sein, indem sie Desinformation, welche die Mandatsumsetzung beeinträchtigt und die Sicherheits-situation im Konfliktgebiet destabilisiert, in Akutlagen bekämpfen und durch Ursachenbearbeitung vorbeugen.

Abgesehen von vereinzelten Mandaten zur Bekämpfung von Hassrede, haben Friedenseinsätze bis dato meist keine dedizierte Aufgabenstellung im Hinblick auf Desinformation. Eine Ansatzmöglichkeit besteht im Rahmen ihrer Mandate zum Schutz der Zivilbevölkerung (*Protection of Civilians/POC*). Dieses kann für Einsätze als Grundlage dienen, um ihre Aktivitäten gegen Desinformation zu intensivieren und zu strukturieren.³⁴

Handlungsbedarf besteht jedoch nicht nur auf Einsatzebene, sondern insbesondere auch in den Hauptquartieren der internationalen Organisationen. Diese sind in der Verantwortung, missionsübergreifende Handreichungen und Guidelines zum strategischen Umgang mit Desinformationen zu entwerfen. Dabei bestehen insbesondere in den folgenden vier Bereichen Handlungsoptionen für Friedenseinsätze:

Handlungsbedarf besteht nicht nur auf Einsatzebene, sondern insbesondere auch in den Hauptquartieren der internationalen Organisationen.

1. *Situational Awareness*

- Systematisches Mapping der Medienlandschaft und Monitoring der sozialen Medien als integrierter Teil des Lagebildes und der Analyse von Konfliktdynamiken und -akteuren.
- Verbesserung des Verständnisses der Einsatzkräfte vor Ort für Logik/Schema von Desinformationskampagnen.
- Ermittlung von Anfälligkeiten für Desinformation im Vorfeld oder während sensibler Ereignisse, wie z. B. Wahlen.

2. *Response*

- Missionsweite Kommunikationsstrategie, die eng an die übergeordneten politischen Ziele der Mission geknüpft ist.
- Maßgeschneiderter Kommunikationsansatz, um die für Desinformation anfälligsten Gruppen zielgerichtet anzusprechen.
- Schlüsselrolle bei der Gewinnung und Verbreitung verlässlicher und verifizierter Informationen, situationsabhängig Entwicklung alternativer Narrative.³⁵
- Beobachtung von Menschenrechten im digitalen Raum und Bericht über Verstöße; Sensibilisierung nationaler Menschenrechtsorganisationen für das Thema.

³³ Jake Sherman, Strategic Communications in UN Peace Operations, IPI, August 2021 [\[Link\]](#).

³⁴ UN-Friedenseinsätze mit einem PoC-Mandat sind grundsätzlich damit beauftragt, im Rahmen ihrer Aktivitäten im Bereich „Schutz durch Dialog und Engagement“ der Verbreitung von Hate Speech mit Information und strategischer Kommunikation zu begegnen, vgl. UN POC Policy, Nr.53 [\[Link\]](#).

³⁵ UN SG Guterres: "The United Nations must play a more deliberate role as an information actor in conflict environments...[and] seen as a trusted source by...facilitating inclusive dialogue, demanding the removal of harmful speech, calling leaders to account, and promoting the voices of peace and unity". UN News, Reliable information 'a matter of life and death' UN chief tells Security Council, 12.07.2022 [\[Link\]](#).

3. Resilience

Stärkung der Resilienz des Friedenseinsatzes

- Schaffung von Bewusstsein für die Problematik bei den Einsatzkräften; Analyse von Verwundbarkeiten; Identifikation und Überprüfung von Resilienzfaktoren.
- Durchführung regelmäßiger eingehender Bewertungen der IT- und Kommunikationssysteme in den Missionen, um Anfälligkeiten für Desinformation zu ermitteln und zu überwachen.

Stärkung der Resilienz des Einsatzlandes³⁶

- Beratung von Gastregierungen zur Entwicklung von Gesetzen zur Regulierung von Online-Plattformen sowie zum Datenschutz.
- Förderung von Medienpluralismus und Qualitätsjournalismus.
- Stärkung demokratischer Resilienzen in der Bevölkerung durch Informationsangebote.
- Förderung von Medien- und Informationskompetenz der Gesellschaft.
- Aufbau von Kapazitäten in der Zivilgesellschaft, insbesondere unter Medienvertreter:innen und Jugendlichen durch Stärkung der Medienkompetenz und Dialogprozesse.
- Unterstützung von Dialogprozessen, um langfristig den Nährboden für Desinformation zu reduzieren.

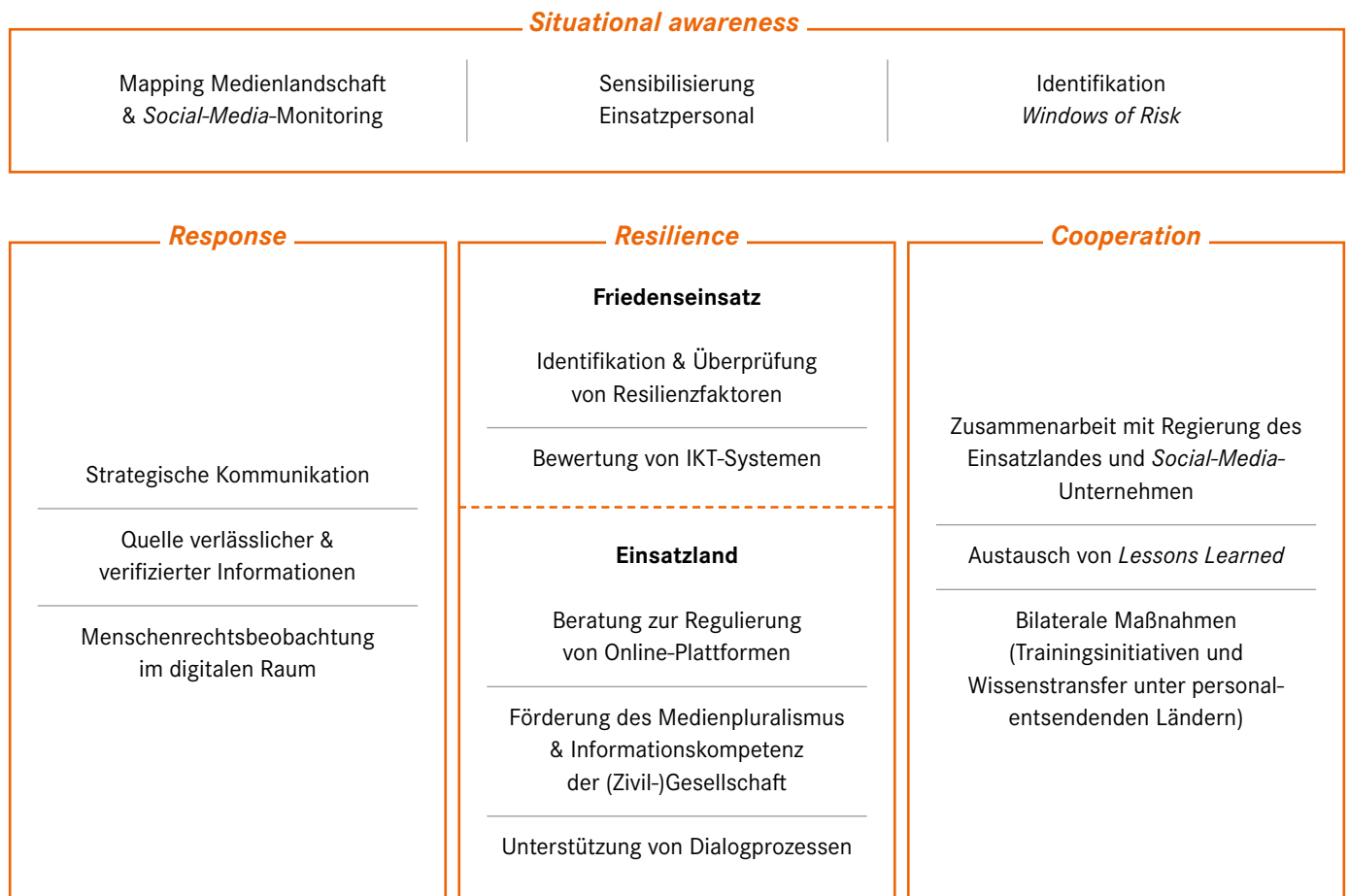
4. Cooperation

- Zusammenarbeit mit Regierung des Einsatzlandes und *Social-Media*-Unternehmen, um die Regulierung von Inhalten zu ermöglichen, diese Regulierung aber auch an vereinbarten Kriterien zu orientieren (*Rabat Threshold Test*) und so Missbrauch zu verhindern.
- Austausch von *Lessons Learned* mit anderen internationalen Akteuren, insbesondere humanitären Einsätzen (u. a. Schutz von Menschenrechten im digitalen Raum) sowie Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Friedenseinsätzen.
- Weitere bilaterale Maßnahmen wie etwa Trainingsinitiativen und Wissenstransfer unter personalentsendenden Ländern.

Um Desinformation effektiv bekämpfen zu können, müssen Einsätze zudem über die erforderlichen personellen, finanziellen und technologischen **Ressourcen** verfügen. Das schließt ein Training des Missionspersonals in den Bereichen *Social-Media*-Analyse, strategische Kommunikation und Datenschutz sowie den Umgang mit Open-Source-Information und Nutzung der notwendigen Technologien und Anwendungen ein.

³⁶ vgl. Pavel Havlíček, Andrei Yeliseyev, Disinformation Resilience Index in Central and Eastern Europe in 2021, EAST Center, 2021 [\[Link\]](#).

Handlungsbereiche für Friedenseinsätze



Quelle: ZIF

6. Schluss

Digitale Desinformation staatlicher und nichtstaatlicher Akteure stellt ein signifikantes Problem für Friedenseinsätze dar. Sie unterminiert ihre Glaubwürdigkeit, stellt ihre Handlungsfähigkeit in Frage, behindert die Mandatsumsetzung und destabilisiert die Sicherheitssituation in Einsatzländern. Internationale Organisationen haben verschiedene Vorgehensweisen etabliert, um dem komplexen Phänomen zu begegnen und sind dabei, ihre Strategien und Instrumente auszubauen. Für Friedenseinsätze als Akteur in – von Desinformation oft besonders betroffenen – fragilen Kontexten gibt es eine Reihe von Handlungsoptionen und Ansatzpunkte, die besser genutzt werden könnten. Einige Ansätze sind bereits zu erkennen und die Entwicklungen sind ausgesprochen dynamisch, so dass auch diese Studie nur eine Momentaufnahme sein kann. Klar ist, dass das zunehmende Ausmaß digitaler Desinformation, die unzähligen Einsatzmöglichkeiten zur Manipulation von Meinung und die zu erwartende, weitere Verwendung neuer Technologien zur Professionalisierung insbesondere staatlich gelenkter Kampagnen internationale Organisationen und Friedenseinsätze auffordern Schritt zu halten.

Das zunehmende Ausmaß digitaler Desinformation und die immer professionelleren Kampagnen fordern Friedenseinsätze auf, Schritt zu halten.

7. Abkürzungsverzeichnis

CAR	Central African Republic
COVID-19	Coronavirus Disease
DGC	UN Department of Global Communications
DPO	UN Department of Peace Operations
DPPA	UN Department of Political and Peacebuilding Affairs
DRC	Democratic Republic of the Congo
DOS	UN Department of Operational Support
EEAS	European External Action Service
EU	Europäische Union
EUMM Georgia	EU Monitoring Mission in Georgia
EUNAVFOR Med Irini	EU Military Operation in the Mediterranean
EUTM Mali	EU Training Mission in Mali
EUTM RCA	EU Training Mission in the Central African Republic
FIMI	Foreign Information Manipulation and Interference
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
KFOR	Kosovo Force
MINUSCA	UN Multidimensional Integrated Stabilization Mission in the CAR (Mission Multidimensionnelle Intégrée des Nations Unies pour la Stabilisation en Centrafrique)
MINUSMA	UN Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali (Mission Multidimensionnelle Intégrée des Nations Unies pour la Stabilisation au Mali)
MONUSCO	UN Organization Stabilization Mission in the DRC (Mission de l'Organisation des Nations Unies pour la Stabilisation en RD Congo)

NATO	North Atlantic Treaty Organization
NMI	NATO Mission Iraq
OHCHR	UN Office of the High Commissioner for Human Rights
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PCC	Police-Contributing Country
PoC	Protection of Civilians
RFoM	Representative on Freedom of the Media
StratCom	Strategic Communications
TCC	Troop-Contributing Country
UN	United Nations
UN GA	UN General Assembly
UN PKO	UN Peacekeeping Operation
UN SG	UN Secretary-General
UN SPM	UN Special Political Mission
UNMISS	UN Mission in South Sudan
UN SC	UN Security Council
UNSMIL	UN Support Mission in Libya

www.zif-berlin.org